

NATURKINDERGARTEN DREGGSPATZA



Konzeption

Gemeinde Schlat



Stand Juli 2025

Inhalt

1. Vorwort.....	2
1.1. Vorwort des Trägers.....	2
1.2. Einleitung.....	3
2. Das sind Wir.....	4
2.5. Unser Bauwagen und die Außenanlage.....	5
2.6. Unser Stellplatz.....	6
3. Unser pädagogisches Konzept.....	8
3.1. Natur- und Waldpädagogik.....	8
3.2. Situationsansatz.....	8
3.3. Erlebnispädagogik.....	9
4. Unser Bild vom Kind	10
5. Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft	11
6. Die Umsetzung des Orientierungsplanes im Kindergarten	12
7. Das wollen wir – Unsere Ziele im Naturkindergarten	14
8. Ein Tag bei uns im Naturkindergarten	16
8. Hygiene und Sicherheit im Naturkindergarten	25
9. Kinderschutz	29
10. Kooperationen.....	31
11. Qualitätsmanagement.....	34
12. Datenschutz.....	40
13. Sonstiges.....	40

1. Vorwort

1.1. Vorwort des Trägers

**Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Erzieherinnen und Erzieher,
sehr geehrte Gäste,**

mit großer Freude heiße ich Sie heute zur offiziellen Begrüßung anlässlich der neuen Konzeption und Betriebserlaubnis unseres Naturkindergartens „Dreggsatzta“ in Schlat willkommen.

Im Naturkindergarten geht es darum, Kindern einen Ort zu geben, an dem sie mit allen Sinnen lernen, spielen, forschen und wachsen dürfen - draußen, mitten in der Natur, in unmittelbarer Verbindung zu dem, was unsere Welt lebendig macht.

Der Naturkindergarten ist mehr als eine Einrichtung - er ist eine Haltung. Eine Haltung, die dem kindlichen Entdeckergeist Raum gibt und die Achtung vor der Natur in den Alltag integriert. Gerade in unserer schnelllebigen, digitalen Welt ist es ein Geschenk, dass wir unseren Kindern solch einen Ort bieten können. Hier dürfen sie im Regen tanzen, Käfer beobachten, Bäume umarmen, Stille hören - und so auf ganz natürliche Weise wichtige Erfahrungen fürs Leben sammeln.

Ich danke allen, die sich mit Herz, Engagement und Beharrlichkeit für dieses Projekt eingesetzt haben - dem Träger, dem pädagogischen Team, den Eltern und natürlich auch den zuständigen Stellen, die die neue Konzeption begleitet und genehmigt haben.

Unser Naturkindergarten ist ein Gewinn für unsere Gemeinde - und vor allem für unsere Zukunft: unsere Kinder.

Ich wünsche allen kleinen und großen Beteiligten weiterhin viel Freude, Erfolg und viele leuchtende Momente unter freiem Himmel.

**Herzlichst,
Karin Gansloser
Bürgermeisterin**

1.2. Einleitung

„Der schönste Platz die Kindheit zu genießen, ist die Natur.“

Dieser Satz beschreibt treffend die Grundidee eines Naturkindergartens. Die Idee eines Wald- und Naturkindergartens stammt aus Dänemark, wo bereits 1954 die erste Einrichtung dieser Art entstand. Dort ist der Aufenthalt in der Natur ein selbstverständlicher Bestandteil der frühkindlichen Bildung. Auch in Deutschland hat sich dieses Konzept seit 1968 in vielfältigen Formen etabliert. Inspiriert vom dänischen Vorbild entstanden hier zahlreiche Natur- und Waldkindergärten, die heute mit über 3.000 Einrichtungen und Gruppen vertreten sind – Tendenz steigend. Viele Hauskindergärten ergänzen ihr Konzept zudem durch regelmäßige Waldtage oder Waldwochen. Dennoch bleibt die Nachfrage hoch, da immer mehr Familien eine naturnahe Betreuung und Bildung für ihre Kinder wünschen. (Quelle: Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten, 2025)

Mit dem Naturkindergarten Schlat schaffen wir einen besonderen Ort des Lernens, Spielens und Entdeckens. Unsere pädagogische Arbeit basiert auf der Überzeugung, dass Kinder durch direkte Erfahrungen in der Natur ihre Umwelt besser verstehen und eine tiefere Verbundenheit zu ihr entwickeln. Dabei steht nicht nur das freie Spiel im Vordergrund, sondern auch gezielte Impulse, die die ganzheitliche Entwicklung der Kinder fördern.

Wir sehen unseren Naturkindergarten nicht nur als Betreuungseinrichtung, sondern als Lebens- und Erfahrungsraum, in dem Kinder mit allen Sinnen die Welt erforschen. Sie sammeln wertvolle Naturerfahrungen, stärken ihre sozialen Kompetenzen und entwickeln Selbstbewusstsein sowie Eigenverantwortung. So legen wir gemeinsam die Basis für ein nachhaltiges Denken und Handeln – von klein auf.

2. Das sind Wir

2.1. Unsere Zielgruppe - die Kinder

Unser Naturkindergarten richtet sich an Kinder aus Schlat und der umliegenden Region. Er steht allen Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt offen, die Freude an Bewegung, Entdeckungen und dem Spielen in der Natur haben. Die Kinder sollten bereits trocken sein.

Wir betrachten jedes Kind als eine einzigartige Persönlichkeit, die ihre Umwelt aktiv erkundet und mitgestaltet. Jedes Kind bringt eigene Interessen, Stärken und Bedürfnisse mit, die wir respektieren und individuell fördern. In unserer naturnahen Umgebung schaffen wir einen Rahmen, in dem Kinder in ihrem eigenen Tempo wachsen, Selbstständigkeit entwickeln und ihre natürlichen Fähigkeiten entfalten können.

Durch das tägliche Erleben in der Natur werden nicht nur motorische und kognitive Fähigkeiten gestärkt, sondern auch das soziale Miteinander gefördert. Die Kinder lernen durch eigene Erfahrungen, gemeinsames Forschen und den respektvollen Umgang mit ihrer Umwelt. Unser Ziel ist es, ihre natürliche Neugier zu bewahren und ihnen ein tiefes Verständnis für ökologische Zusammenhänge zu vermitteln.

Die Vielfalt der Natur bietet unendliche Möglichkeiten für kreatives Spielen und Lernen – sei es beim Bauen mit Ästen, Erkunden von Spuren im Boden oder Lauschen der Geräusche des Waldes. Jedes Kind wird ermutigt, die Welt mit offenen Augen zu entdecken, eigene Fragen zu stellen und durch praktische Erfahrungen Antworten zu finden. (Mehr dazu unter „Unser Bild vom Kind“.)

2.2. Unser Team

Unser Team im Naturkindergarten Schlat besteht aus qualifizierten Erziehern und pädagogischen Fachkräften, die eine gemeinsame Leidenschaft für die Natur und frühkindliche Bildung verbindet. Wir legen großen Wert auf kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen, um unsere pädagogische Arbeit stetig weiterzuentwickeln und den Kindern eine hohe Qualität in der Betreuung zu bieten. Unsere Fachkräfte begleiten die Kinder achtsam durch ihren Alltag, unterstützen ihre Kreativität, Selbstständigkeit und soziale Entwicklung und regen sie immer wieder zu neuen Entdeckungen an. Ein besonderes Anliegen ist uns die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien. Der regelmäßige Austausch mit den Eltern schafft eine starke Erziehungspartnerschaft, die das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt stellt.

2.3. Gruppen- und Personalstruktur

In unserem Naturkindergarten werden bis zu 20 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt in einer Gruppe betreut. Während der gesamten Öffnungszeiten sind mindestens zwei qualifizierte Fachkräfte nach § 7 Abs. 2 KiTaG anwesend. Der Personalschlüssel entspricht den Vorgaben des Landes Baden-Württemberg: Eine Fachkraft betreut maximal zehn anwesende Kinder. Dies stellt sicher, dass jedes Kind individuell begleitet werden kann und eine hohe pädagogische Qualität gewährleistet ist.

2.4. Der Träger

Träger des Naturkindergarten ist die Gemeinde Schlat, die durch Bürgermeisterin Karin Gansloser vertreten wird. Der Naturkindergarten arbeitet eng mit der Gemeinde zusammen. Dies ermöglicht uns, ein breites Spektrum an Ressourcen zu nutzen und die Kinder mit verschiedenen Aspekten des Gemeindelebens vertraut zu machen.

Die Adresse des Trägers lautet:

Bürgermeisteramt/Rathaus Schlat

Hauptstraße 2

73114 Schlat

Tel.: 07161-987397-0

Fax: 07161-987397-77

E-Mail: info@schlat.de

2.5. Unser Bauwagen und die Außenanlage

Unser Naturkindergarten verfügt über ein Basislager mit einem wetterfesten Bauwagen, der auf einem von der Gemeinde gepachteten Grundstück am Rande von Schlat steht. Er bietet mit seiner Größe von ca. 17 qm alles, was das Naturkinderherz begehrt.

Für die kalten Monate sowie die kühlen Morgenstunden ist der Bauwagen mit Licht und einer Gasheizung ausgestattet. Eine Truhensitzbank, die sich durch den gesamten Innenraum zieht, dient sowohl als Sitzgelegenheit als auch als Stauraum für Materialien. Jedes Kind hat im Bauwagen einen festen Platz für seinen Rucksack, Wechselkleidung und Schuhe, um diese trocken und sicher zu lagern. Zusätzlich gibt es einen kleinen „Abstellraum“ für verschiedene (Bastel-)Materialien. Auch das Wickeln von Kindern ist im Bauwagen möglich. Der Bauwagen ist mit einem Feuerlöscher ausgerüstet.

Direkt am Bauwagen befindet sich eine große, überdachte Terrasse, die als zentraler Treffpunkt dient. Hier finden der tägliche Morgenkreis, verschiedene Spiele und

pädagogische Aktivitäten statt. Auch zum Vespere ist dieser Bereich ideal, da die Kinder vor Sonne, Regen und Wind geschützt sind.

Zusätzlich bietet unser Außengelände verschiedene (Kletter-) Bäume, eine Feuerstelle und eine Matschküche, die zum kreativen und naturnahen Spielen einladen. Unsere Komposttoiletten sind mit fließendem Wasser zum Händewaschen, einer Heizung und Licht ausgestattet, sodass sie auch in den kalten und dunkleren Monaten angenehm nutzbar sind.

2.6. Unser Stellplatz

Unser Bauwagen steht auf einer etwa 1.800 m² großen Wiese zwischen Schlat und Süßen (Flurstück 224/68), die von der Gemeinde Schlat gepachtet wurde. Die umliegenden Wiesen und Wälder dürfen wir in Absprache mit den jeweiligen Eigentümer und Pächter betreten und nutzen. Besonders der nahegelegene Gemeindewald, der nur einen kurzen Fußmarsch entfernt liegt, bietet ideale Möglichkeiten für Entdeckungen, Naturbeobachtungen und vielfältige Lernprozesse in der Natur.

Am Rand des Stellplatzes fließt der Weilerbach, ein kleines Rinnsal, der — sofern Wasser vorhanden ist — sich hervorragend für Naturerkundungen und Wasserspiele eignet. Das Gelände selbst liegt auf einer leicht geneigten Hanglage und ist nach Südosten ausgerichtet. Dadurch profitiert es den ganzen Tag von der Sonne, während die umliegenden Bäume sowie die überdachte Terrasse ausreichend Schattenplätze bieten.

Die angrenzenden Obstbäume laden dazu ein, gemeinsam mit den Kindern Obst zu ernten, zu verarbeiten und in kreative Projekte einzubinden. Unser Ziel ist es, das Gelände gemeinsam mit den Kindern Schritt für Schritt weiter zu gestalten. Gemeinsam wollen wir Hochbeete anlegen, Bepflanzungen vornehmen und weitere Projekte starten, die den Kindern Verantwortung, Naturverbundenheit und Freude an der Gestaltung vermitteln.

Ein Natur-Sandkasten und ein Erdhügel laden zum Matschen, Graben und kreativen Spielen ein. Diese Bereiche fördern die sensorische Wahrnehmung und bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich auszuprobieren und ihre Fantasie auszuleben.

2.7. Unser Waldstückchen

Unser Naturkindergarten befindet sich nur wenige Gehminuten von einem malerischen Waldstück entfernt, das den Kindern eine vielfältige Umgebung für Entdeckungen und Abenteuer bietet. Umgeben von hohen Bäumen mit weit ausladenden Ästen, bietet der Wald viele Möglichkeiten zum Klettern und Forschen. Der Waldboden ist weich und mit Moos und Laub bedeckt, was das Barfußlaufen zu einem besonderen Erlebnis macht.

Im Wald gibt es zahlreiche natürliche Elemente wie umgestürzte Bäume und verstreute Äste, die zum Bauen und kreativen Spielen einladen. Eine Lichtung im Zentrum des Waldstücks ermöglicht es den Kindern, die Jahreszeiten hautnah zu erleben, sei es beim Sammeln von Herbstblättern, dem Entdecken von Tierspuren oder dem Beobachten von Wildblumen im Frühling.

Das Waldstück bietet den Kindern einen sicheren Raum, in dem sie selbstständig handeln, Verantwortung übernehmen und ihre Umwelt mit allen Sinnen erleben können. Es fördert den respektvollen Umgang mit der Natur und stärkt die Verbindung zur Umwelt. Das Waldstückchen wird gemeinsam mit dem Kinderhaus Sonnenschein genutzt. Es besteht ein Gestattungsvertrag. Das Kinderhaus Sonnenschein nutzt das Waldstück einmal im Monat für eine Waldwoche (Dienstag bis Freitag). Während dieser Zeit erkunden wir andere schöne Plätze, wie den Waldaktivpfad im Schlater Wald, oder unternehmen Ausflüge zu den landwirtschaftlichen Betrieben in Schlat.

2.8. Finanzen des Naturkindergarten

Der Naturkindergarten erhält seinen jährlichen Etat aus dem Gesamthaushalt des Trägers. Diese Mittel werden für die Anschaffung von Spiel-, Büro- und Bastelmaterial, für Feste und Feiern sowie für kleinere notwendige Anschaffungen verwendet. Größere Investitionen oder besondere Anschaffungen werden im Rahmen der Haushaltsplanung vom Gemeinderat bewilligt.

3. Unser pädagogisches Konzept

Im Naturkindergarten Schlat basiert unser pädagogisches Konzept auf einer ganzheitlichen Kombination aus Natur- und Waldpädagogik, dem Situationsansatz, Erlebnispädagogik und dem Lebenspraktischen Ansatz. Diese vielfältige Mischung ermöglicht es uns, ein kindzentriertes Lernen zu fördern, das die natürliche Neugier und Kreativität der Kinder in den Vordergrund stellt. Jedes Kind wird in seiner individuellen Entwicklung unterstützt, und gleichzeitig erleben die Kinder ein starkes Gefühl der Verbundenheit mit der Natur.

3.1. Natur- und Waldpädagogik

Im Zentrum unserer Arbeit steht die Natur- und Waldpädagogik. Unser Konzept ermöglicht es den Kindern, den größten Teil ihres Tages im Freien zu verbringen – unabhängig von Wetterbedingungen. Der Wald und die Natur bieten ein reichhaltiges Lernumfeld, in dem Kinder die Umwelt mit allen Sinnen erfahren können.

Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, die Umgebung eigenständig zu erkunden. Dies stärkt ihre Selbstwirksamkeit, Beobachtungsgabe und ihr Verständnis für ökologische Zusammenhänge. Im Wald erleben die Kinder einen Ort des Spielens, Lernens und des Wachstums – ob beim Klettern, Forschen oder Entdecken von Tierspuren. Durch das spielerische Erforschen lernen die Kinder den respektvollen Umgang mit der Natur und entwickeln ein Bewusstsein für ökologische Prozesse.

Ein strukturierter Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Begrüßungskreise, gemeinsames Essen und feste Zeiten für Freispiel und angeleitete Aktivitäten schaffen einen Rhythmus, der die Kinder in ihrem Alltag begleitet. Die bewusste Gestaltung des Tagesablaufs hilft den Kindern, sich auf neue Erlebnisse einzulassen und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Das schließt regelmäßige Naturerfahrungen ein, wie z. B. das Feiern der Jahreszeiten oder das Zubereiten von einfachen Mahlzeiten mit Naturmaterialien.

3.2. Situationsansatz

Der Situationsansatz bildet das Fundament unserer pädagogischen Arbeit. Wir betrachten die individuellen Lebenssituationen der Kinder als Ausgangspunkt für gezielte Lernprozesse. Die Kinder sind aktive Gestalter ihrer eigenen Bildungswege, und wir beobachten ihre Interessen und Bedürfnisse aufmerksam.

Im Alltag im Wald und der Natur bieten sich immer wieder neue und spannende Situationen, die den Kindern Raum für Entdeckungen und Lernprozesse bieten. Ob beim Beobachten von Tieren, Forschen in einem Bach oder Sammeln von Blättern – diese realen Erlebnisse werden

in die pädagogische Planung integriert. Die Kinder lernen, dass ihre eigenen Beobachtungen und Ideen wertvoll sind und nutzen diese, um ihre Lernprozesse aktiv zu gestalten.

Ein weiterer zentraler Aspekt des Situationsansatzes ist die Mitbestimmung der Kinder. Wir ermutigen sie, ihre eigenen Ideen einzubringen und an Entscheidungsprozessen teilzunehmen. So können die Kinder ihre Lernumgebung mitgestalten und erfahren durch diese Mitbestimmung eine starke Selbstwirksamkeit. Durch diese partizipative Haltung fühlen sich die Kinder ernst genommen und entwickeln ein Gefühl der Verantwortung für ihre Umwelt.

3.3. Erlebnispädagogik

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres Konzepts ist die Erlebnispädagogik. Die Kinder lernen durch Abenteuer und Erlebnisse in der Natur wichtige Fähigkeiten für das Miteinander im Alltag. Der Umgang mit Herausforderungen und Grenzen stärkt ihr Selbstvertrauen und ihre sozialen Kompetenzen. Durch gemeinsame Erlebnisse in der Gruppe erfahren sie Gemeinschaftsgefühl und Teamarbeit. Der Kern der Erlebnispädagogik ist „Learning by Doing“ (Lernen durch Tun/Handeln). Dabei sollen die Kinder selbst ins Tun und Handeln geführt werden. Es geht nicht um Verlieren oder Gewinnen, sondern darum, neue Aspekte und Wirkungszusammenhänge kennenzulernen.

3.4. Lebenspraktischer Ansatz

Ein zentraler Bestandteil unseres Konzepts ist der lebenspraktische Ansatz. Wir legen großen Wert darauf, den Kindern alltägliche Fähigkeiten zu vermitteln, die sie in ihrem Leben benötigen. Im Naturkindergarten Schlat lernen die Kinder durch praktische Tätigkeiten im Wald und in der Natur. Sei es beim Sammeln von Naturmaterialien, dem Zubereiten von Mahlzeiten oder dem Pflegen von Pflanzen und Tieren – diese Aufgaben fördern nicht nur die Selbstständigkeit, sondern auch das Verantwortungsbewusstsein der Kinder.

Besonderen Wert legen wir auf handwerkliche Arbeiten. Die Kinder lernen den Umgang mit einfachen Werkzeugen wie Schnitzmessern, Hämmern oder Feilen, immer unter fachkundiger Anleitung. Das Arbeiten mit Holz, Stein und anderen Naturmaterialien fördert nicht nur motorische Fähigkeiten, sondern auch Kreativität und Problemlösungskompetenzen. Wir verzichten bewusst auf viele vorgefertigte Spielzeuge und setzen auf natürliche Materialien, die die Fantasie der Kinder anregen und ihnen kreative Gestaltungsmöglichkeiten bieten.

Der lebenspraktische Ansatz hilft den Kindern, ihre Fähigkeiten in realen, alltäglichen Kontexten zu erproben und auszubauen, was ihre Selbstwahrnehmung und ihre Handlungsfähigkeit stärkt.

4. Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind ist geprägt von der Überzeugung, dass jedes Kind ein einzigartiges Individuum ist, das von Natur aus neugierig, kreativ und kompetent ist. Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Interessen. Jedes Kind bringt eine einzigartige Lebensgeschichte, vielfältige Talente und unterschiedliche Entwicklungstempo mit sich. Unsere Pädagogik ist darauf ausgerichtet, die Individualität jedes Kindes zu respektieren und zu fördern.

Das Kind als Forscher und Entdecker steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Ansatzes. Wir glauben daran, dass Kinder am besten lernen, wenn sie aktiv ihre Umwelt erforschen und eigene Erfahrungen machen können. Der Wald/Natur bietet hierfür einen optimalen Raum, in dem die Kinder ihre Neugier entfalten können. Unsere Pädagogik basiert auf Vertrauen, Wertschätzung und Respekt gegenüber den Kindern. Wir verstehen uns als Begleiter und Unterstützer auf ihrem Bildungsweg. Kinder sollen die Möglichkeit haben, selbstbestimmt Entscheidungen zu treffen und ihre eigenen Potenziale zu entfalten.

Darüber hinaus sehen wir Kinder als soziale Wesen, die in der Gemeinschaft lernen und wachsen. In unserer pädagogischen Arbeit legen wir Wert auf die Förderung von sozialen Kompetenzen, Teamarbeit und Verantwortungsbewusstsein.

Unser Bild vom Kind prägt nicht nur den pädagogischen Alltag, sondern auch die Gestaltung der Umgebung im Naturkindergarten. Wir schaffen einen Raum, der die kindliche Neugierde anregt, die Kreativität fördert und die Kinder dazu ermutigt, die Vielfalt der Natur zu entdecken. Insgesamt betrachten wir das Kind als aktiven Gestalter seines eigenen Lernprozesses.

Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, die Kinder dazu inspiriert, selbstbewusst, neugierig und respektvoll ihre Welt zu erkunden, Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln, sich Selbst und die Natur als wertvoll anzusehen und dabei ihre individuellen Stärken zu entfalten.

5. Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft

Als Pädagogische Fachkräfte im Naturkindergarten Schlat verstehen wir unsere Rolle als partnerschaftliche Begleiter im Bildungsweg der Kinder. Unsere Aufgabe ist es, ein unterstützendes und anregendes Umfeld zu schaffen, das die individuelle Entfaltung, Neugier und Kreativität jedes Kindes fördert.

1. **Begleitung und Unterstützung:** Wir begreifen uns als einfühlsame Begleiter, die die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützen. Durch aufmerksames Zuhören und Beobachten schaffen wir Raum für die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder.
2. **Schaffung einer anregenden Lernumgebung:** Unsere Verantwortung besteht darin, eine inspirierende Umgebung zu gestalten, die den Kindern Raum für eigenständiges Entdecken und Lernen bietet. Der Wald/Natur dient als naturnahes Klassenzimmer, in dem vielfältige Bildungsanreize geschaffen werden.
3. **Förderung von Selbstbestimmung und Eigeninitiative:** Wir ermutigen die Kinder, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen und ihre eigenen Potenziale zu entfalten. Unsere Rolle ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, Verantwortung für ihre eigenen Lernprozesse zu übernehmen.
4. **Vorbild und Respekt:** Als Pädagogische Fachkräfte sind wir Vorbilder für einen respektvollen Umgang miteinander und mit der Natur. Durch unser Handeln vermitteln wir Werte wie Empathie, Toleranz und Teamarbeit.
5. **Förderung sozialer Kompetenzen:** Wir sehen die Entwicklung sozialer Kompetenzen als zentralen Bestandteil unserer Arbeit. Durch gemeinsame Aktivitäten, Teamarbeit und das Ermöglichen von sozialen Interaktionen unterstützen wir die Kinder dabei, ihre sozialen Fähigkeiten zu entfalten.
6. **Kooperation mit Eltern:** Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein wichtiges Anliegen. Durch regelmäßige Kommunikation und den Austausch von Informationen schaffen wir eine partnerschaftliche Beziehung, die das Wohl der Kinder in den Fokus stellt.
7. **Förderung eines positiven Selbstbildes:** Es ist uns ein Anliegen, das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken und ihnen ein positives Selbstbild zu vermitteln. Durch kontinuierliche Wertschätzung und gezielte Förderung individueller Stärken unterstützen wir die Kinder dabei, Selbstvertrauen und Empathie zu entwickeln.

Insgesamt betrachten wir unsere Rolle als Pädagogische Fachkräfte als eine verantwortungsvolle Aufgabe, die geprägt ist von Sensibilität, Fachkompetenz und einem tiefen Verständnis für die Bedürfnisse der Kinder. Wir sind motiviert, die Entwicklung der Kinder zu fördern und ihnen einen positiven Start auf ihrem Bildungsweg zu ermöglichen.

6. Die Umsetzung des Orientierungsplanes im Kindergarten

Im Naturkindergarten Schlat orientieren wir uns am baden-württembergischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, der als pädagogischer Rahmen für die frühkindliche Bildung gilt. Unser pädagogischer Ansatz basiert auf den Prinzipien dieses Plans und sieht eine ganzheitliche Förderung der Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren in verschiedenen Bildungsbereichen vor.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Konzeption steht die gezielte Förderung der unterschiedlichen Bildungs- und Entwicklungsfelder. Wir verstehen uns als aktive Begleiter der kindlichen Entwicklung und setzen bewusst Schwerpunkte in folgenden Bereichen:

1. Körper:

Die Förderung der körperlichen Entwicklung hat in unserem Naturkindergarten einen hohen Stellenwert. Durch vielfältige Bewegungsangebote im Freien werden motorische Fähigkeiten gezielt gestärkt. Der Wald bietet ein ideales Umfeld für Aktivitäten, die Gleichgewicht, Koordination und Wahrnehmung schulen.

2. Sinne

Die natürliche Umgebung der Natur schafft optimale Bedingungen zur Schulung der Sinne. Die Kinder entdecken ihre Umgebung mit allen Sinnen und entwickeln ein feines Gespür für die Natur. Diese Erfahrungen fördern die sensorische Wahrnehmung und vertiefen das Verständnis für ökologische Zusammenhänge.

3. Sprache

Die Sprachentwicklung ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch Geschichten, Lieder und Gespräche in der Natur erleben die Kinder die Vielfalt der Sprache. Die Umgebung regt die Kommunikation an, erweitert den Wortschatz und fördert die Freude am sprachlichen Ausdruck.

4. Denken

Wir legen großen Wert auf die Förderung des logischen Denkens und der kognitiven Fähigkeiten. Naturbezogene Aufgaben und Projekte regen die Kinder zum Nachdenken an und helfen ihnen, Zusammenhänge zu erkennen, Probleme zu lösen und ihre natürliche Neugier zu nutzen, um die Welt zu verstehen.

5. Gefühl und Mitgefühl

Die emotionale Entwicklung ist uns ein besonderes Anliegen. Die Natur bietet einen Raum der Ruhe und Geborgenheit, in dem die Kinder lernen, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Gleichzeitig stärkt das gemeinsame Erleben im Wald das soziale Miteinander und das Mitgefühl füreinander.

6. Sinn, Werte und Religion

Wir achten die Vielfalt der individuellen Werte und religiösen Hintergründe der Kinder und ihrer Familien. Unser Naturkindergarten schafft Raum für Sinnfragen, Wertvorstellungen und religiöse Elemente, die sich in der Natur besonders eindrucksvoll erfahren lassen. Die Kinder haben die Möglichkeit, eigene Überzeugungen zu entwickeln und verschiedene Perspektiven kennenzulernen.

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu begleiten und ihnen zu ermöglichen, die Welt auf vielfältige Weise zu entdecken.

7. Das wollen wir – Unsere Ziele im Naturkindergarten

Damit sich jedes Kind auf individuelle Weise entfalten kann, ist die Schaffung sicherer und stabiler Bindungen sowie eines alltäglichen Wohlfühlumfelds von entscheidender Bedeutung. In unserem Naturkindergarten, ausgestattet mit einer eigenen „Basis“, dem Bauwagen, gewährleisten wir dies, unterstützt durch einen angemessenen Personalschlüssel.

Jedes Kind erhält die Möglichkeit, sich entsprechend seiner einzigartigen Fähigkeiten und Interessen zu entwickeln. In unserem naturverbundenen Setting haben die Kinder zahlreiche natürliche Spiel- und Erfahrungsräume. Dies fördert nicht nur ihr Bewusstsein für sich selbst, sondern auch ihre Verbundenheit zur Umwelt. Durch diese Erfahrungen können die Kinder ihre eigenen Potenziale entfalten und sich zu kreativen, eigenverantwortlichen und kompetenten Persönlichkeiten in unserer Welt entwickeln.

Die Schwerpunkte und Ziele unserer pädagogischen Arbeit werden im Folgenden näher erläutert:

1. Naturerfahrungen:

Im Naturkindergarten Schlat legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf Naturerfahrungen. Unsere Kinder haben die einzigartige Gelegenheit, die Schönheit und Vielfalt der Natur unmittelbar zu erleben. Durch gemeinsame Erkundungen im Wald/Natur, das Beobachten von Pflanzen und Tieren sowie das Erleben der Jahreszeiten entwickeln die Kinder eine tiefe Verbundenheit zur Natur.

2. Umweltbewusstsein:

Die Förderung von Umweltbewusstsein ist uns ein zentrales Anliegen. Wir sensibilisieren die Kinder für die Bedeutung des Umweltschutzes und vermitteln ihnen einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Praktische Maßnahmen, wie z.B. das Müllsammeln im Wald und das bewusste Umgang von ressourcenschonenden Materialien, tragen dazu bei, dass die Kinder ein Bewusstsein für ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt entwickeln.

3. Ganzheitliche Lernerfahrungen:

Unsere pädagogische Arbeit zielt darauf ab, ganzheitliche Lernerfahrungen zu ermöglichen. Die Kinder lernen nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch und emotional. Durch handlungsorientierte Projekte im Wald/Natur, kreative Aktivitäten und den Einsatz verschiedener Sinne fördern wir eine umfassende Entwicklung der Kinder.

4. Sozialkompetenz:

Die Förderung von Sozialkompetenz ist ein grundlegender Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch gemeinsame Aktivitäten im Wald/Natur, das Lösen von Aufgaben in der Gruppe

und das Miteinander im täglichen Spiel lernen die Kinder, aufeinander zuzugehen, zu kommunizieren und Konflikte gemeinsam zu bewältigen.

5. Verantwortungsbewusstsein:

Wir legen großen Wert darauf, bei den Kindern ein Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln. Dies geschieht durch die Übernahme von Aufgaben im Wald/Natur, die Pflege der gemeinsamen Räume und das gemeinsame Gestalten des Kindergartenumfelds. Die Kinder lernen, Verantwortung für sich selbst, ihre Gemeinschaft und ihre Umgebung zu übernehmen.

6. Partizipation:

Partizipation, die aktive Beteiligung der Kinder, ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir ermutigen die Kinder, ihre Meinungen, Wünsche und Ideen einzubringen.

Durch demokratische Prozesse in Entscheidungen über den Tagesablauf und gemeinsame Projekte erfahren die Kinder, dass ihre Stimme gehört und respektiert wird.

7. Gesundheitsentwicklung und Ernährung:

Die Gesundheitsentwicklung der Kinder ist ebenso ein wichtiger Bestandteil ihrer Entfaltung. Neben regelmäßiger Bewegung im Freien setzen wir auf eine ausgewogene Ernährung. Gemeinsame Mahlzeiten im Wald/Natur fördern nicht nur ein gesundes Essverhalten, sondern auch den sozialen Austausch. Wir vermitteln den Kindern Wissen über gesunde Ernährung und schaffen somit eine Basis für ihre langfristige Gesundheit.

8. Ein Tag bei uns im Naturkindergarten

8.1. Betreuungsformen im Naturkindergarten

- **Verlängerte Öffnungszeiten** (Abkürzung: VÖ) Montag - Freitag
7:30 Uhr – 13:30 Uhr
ohne Mittagessen

8.2. Ferien

Der Naturkindergarten hat 26 Schließtage und 2 pädagogische Tage, die an die Schulferien angelehnt sind. Ein Ferienplan wird zu Beginn des Kindergartenjahres in Absprache mit dem Kinderhaus Sonnenschein erstellt und bekannt gegeben.

8.3. Tagesablauf

07:30 – 08:30 Uhr: Ankunft und Freispiel

- Kinder werden von den Bezugspersonen an den Bauwagen gebracht
- Freispielzeit im oder um den Bauwagen
- Möglichkeit für Tür- und Angelgespräche zwischen Eltern und Erzieher

08:30 – 09:00 Uhr: Morgenkreis

- Gemeinsamer Morgenkreis mit Begrüßung, Lieder, Erzählrunden, Besprechung des Tages, etc.

09:30 – 10:00 Uhr: Aktivität/ Ausflug

- Gemeinsame Waldspaziergänge, Entdeckungstouren, Spiele, etc.
- Kreative und pädagogische Angebote

10:00 Uhr: Frühstück

- Gemeinsames Frühstück im Freien (bei schlechtem Wetter im Bauwagen)

11:30 – 12:00 Uhr: Freispiel/evtl päd. Angebot

- Freispielzeit im oder um den Bauwagen oder im Wald

12:00 Uhr Gemeinsamer Rückweg

13:00 – 13:30 Uhr: Abschlusskreis und Abholzeit

- Gemeinsamer Abschlusskreis mit Liedern, Geschichten, Reflexion des Tages, etc.
- Bezugspersonen holen ihre Kinder ab

Dieser Tagesablauf im Naturkindergarten Schlat bietet den Kindern eine ausgewogene Mischung aus Naturerlebnissen, kreativen Aktivitäten und sozialen Interaktionen. Die flexible

Struktur ermöglicht es den Kindern, ihre Umgebung zu erkunden und eigene Interessen zu verfolgen, während die pädagogischen Angebote ihre ganzheitliche Entwicklung fördern.

8.3.1. Kreative und pädagogische Angebote

Die kreativen und pädagogischen Angebote werden von den Fachkräften gezielt vorbereitet und initiiert. Sie basieren auf sorgfältigen Beobachtungen der Kinder im Freispiel und im Alltag. Dabei stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Welche Themen und Interessen beschäftigen die Kinder aktuell?
- Welche Lernfelder und Bedürfnisse sind erkennbar, und welche Umgebung sollte dafür entsprechend gestaltet werden?
- Gibt es besondere Wünsche der Kinder oder anstehende jahreszeitliche Themen und Feste, für die Vorbereitungen getroffen werden müssen?

Durch diese bedarfsorientierte Planung werden die Kinder in ihrer Entwicklung gezielt gefördert und ihre natürlichen Lernprozesse unterstützt.

8.3.2. Naturpädagogische Angebote

Mit dem Bollerwagen machen wir uns auf den Weg zu bestimmten Plätzen im Wald, auf der Wiese, am Bach. usw. Dort erleben die Kinder im freien Spiel oder durch gezielte Angebote der Erzieherinnen jahreszeitliche Rhythmen und Naturerscheinungen sowie Pflanzen und Tiere in ihren natürlichen Lebensräumen. Die Natur bietet den Kindern immer wieder neue Bewegungsanreize und sie haben so die Möglichkeit, körperliche Grenzen zu erfahren. Durch das natürliche Spielmaterial wird die Kreativität gefördert und sie lernen mit allen Sinnen. Auch Besuche beim Bauern, Imker, Förster usw. sensibilisieren die Kinder für ökologische Zusammenhänge und Vernetzungen.

8.3.3. Verpflegung: Essen und Trinken

Vor der Nutzung von Essens- oder Picknickplätzen sollten diese auf Insektenester überprüft werden. Um Insekten nicht anzulocken, ist es ratsam, auf süße Brotaufstriche und zuckerhaltige Getränke zu verzichten. Zudem sollten die Kinder dazu angeleitet werden, ruhig zu bleiben, wenn Insekten auftauchen, und nicht nach ihnen zu schlagen. Die Kinder bringen ihr Essen und Trinken selbstständig mit. Dennoch steht immer ein frisch aufgefüllter Wasserkanister bereit, den die Mitarbeiter morgens auffüllen. Für die Aufbewahrung der Verpflegung sind stabile, bruchfeste Trinkbecher oder -flaschen empfehlenswert. Eine Vesperdose mit Unterteilungen ermöglicht den Kindern eine selbstständige Entnahme der Lebensmittel. Thermobehälter für Speisen und Getränke sind ganzjährig sinnvoll, da sie eine optimale Isolierung bieten. Da die Kinder ihren Proviant auf Ausflüge mitnehmen, sollte das Gewicht des Rucksacks für sie tragbar sein. Generell sind die Eltern daran angehalten, ihren Kindern gesundes Essen mitzugeben.

8.3.4. Pädagogisches Kochen

An bestimmten Tagen kochen die Kinder gemeinsam mit den Erziehern über offenem Feuer. Vorab erhalten sie eine Sicherheitseinweisung zum Umgang mit Feuer und Hygiene. Die Gerichte werden möglichst einfach gehalten und können auch Zutaten aus der Natur enthalten, wie z. B. Brennnesselchips, Stockbrot oder Suppen.

Durch das gemeinsame Kochen erleben die Kinder den gesamten Prozess der Essenszubereitung – vom Sammeln natürlicher Zutaten bis hin zur Verarbeitung und dem Verzehr. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen, entwickeln ein Bewusstsein für Lebensmittel und erleben die Natur als wertvolle Ressource für ihre Ernährung. Ein Hygieneplan liegt vor.

8.3.5. Feste und Feiern im Alltag bzw. im Jahreskreislauf

Feste, Feiern und Bräuche haben in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Sie bieten den Kindern Orientierung, Halt und Struktur und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Durch das gemeinsame Feiern und Mitgestalten von Festen erfahren die Kinder kulturelle Traditionen und erleben Rituale, die ihnen ein Gefühl für den Jahresrhythmus vermitteln.

Einige unserer Feiern sind eng mit dem christlichen Glauben verbunden, was uns ermöglicht, den Kindern zentrale Werte wie Nächstenliebe, Gemeinschaft und Dankbarkeit zu vermitteln. Jedes Jahr feiern wir:

- St. Martin (Laternenumzug)
- St. Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Sommerfest
- Gottesdienst
- Geburtstag jedes Kindes
- Verabschiedung der Großen.

Diese besonderen Anlässe sind fester Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Sie schaffen emotionale Erlebnisse, stärken das soziale Miteinander und vermitteln Werte, Traditionen und kulturelles Brauchtum. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder aktiv an der Gestaltung teilnehmen – sei es durch das Basteln von Dekorationen, das Einstudieren von Liedern oder das gemeinsame Vorbereiten von Speisen.

8.4. Bedeutung des Freispiels

8.4.1. Bedeutung für die Naturkinder

„Hilf mir es selbst zu tun. Zeige mir wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es tun. Hab` aber Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehr Versuche machen will. Bitte beobachte mich nur und greife nicht ein. Ich werde üben. Ich werde meine Fehler, die ich mache erkennen...“

(Maria Montessori, Das kreative Kind, Impian GmbH, 5. Februar 2019).

Im Naturkindergarten Schlat nimmt das Freispiel einen zentralen Stellenwert ein, da es den Kindern eine Vielzahl von Entwicklungsmöglichkeiten in verschiedenen Bereichen bietet.

- Soziale Erfahrungen: Im freien Spiel lernen die Kinder wichtige soziale Fähigkeiten, darunter das Miteinander, das Durchsetzen eigener Ideen, das Einhalten von Regeln, das Zeigen von Rücksicht und Hilfsbereitschaft sowie den Umgang mit Konflikten.
- Kognitive Erfahrungen: Kognitive Fähigkeiten werden beim Experimentieren, Bauen, Konstruieren und in Gesellschaftsspielen geschult. Die Kinder entwickeln ihre Konzentration und Ausdauer, was eine grundlegende Basis für das spätere Lernen bildet.
- Sprachliche Erfahrungen: Durch gemeinsame Gespräche, Diskussionen und soziale Rollenspiele mit den pädagogischen Fachkräften erweitern die Kinder ihre sprachliche Kompetenz und Begriffsbildung.
- Kreative Erfahrungen: Die Anregung der Kreativität und Phantasie erfolgt durch die Bereitstellung verschiedener Spielmaterialien und die Nutzung von Naturmaterialien. Zusätzlich bieten wir den Kindern verschiedenen Bastelangebote an.
- Motorische Erfahrungen: Vielfältige fein- und grobmotorische Fähigkeiten werden durch regelmäßige Bewegungseinheiten im Freispiel trainiert, geübt und gefestigt.

8.4.2. Bedeutung für die pädagogischen Fachkräfte

Für die pädagogischen Fachkräfte im Naturkindergarten ist das Freispiel von enormer Bedeutung, da es eine intensive und aufschlussreiche Phase im Kindergartenalltag darstellt.

- Es ermöglicht Einblicke in das körperliche und seelische Befinden der einzelnen Kinder. Auf dieser Grundlage können gezielt Angebote und Aktivitäten nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet werden.
- Aktuelle Themen können durch Spielmaterialien, Bilderbücher und Aktivitäten aufgegriffen, vertieft und erfahrbar gemacht werden.

- Das Freispiel bietet die Gelegenheit zur gezielten Förderung einzelner Kinder durch Spiele, Gespräche und Anregungen. Etwaige Defizite können erkannt und durch gezielte Aktivitäten gezielt gefördert werden.
- In einer gelösten Atmosphäre können die pädagogischen Fachkräfte die Gruppe und jedes einzelne Kind beobachten. Sie können sehen, wie sich die Kinder im Spiel entwickeln, welche Rollen sie einnehmen, was sie entdecken und wie sie miteinander interagieren.
- Die Beobachtungen im Freispiel fließen in die Planung von gezielten Aktivitäten und Projekten ein, die sich an den tatsächlichen Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientieren. So wird eine individuelle und bedarfsgerechte pädagogische Begleitung gewährleistet.

8.4.3. Spielen im Naturraum

Spielen ist für Kinder ein existenzielles Bedürfnis. Besonders im freien Spiel erwerben Kinder wichtige Lebenskompetenzen. Das Spielen ist Voraussetzung für die Entwicklung und das Lernen des Kindes. (Siehe auch 8.4.)

Je einfacher die Spielräume und Materialien, umso kreativer wird das Spiel sein. Je natürlicher die Spielmaterialien, desto natürlicher wird das Kind wachsen.

Alles, was in der Natur vorkommt, spricht die Kinder aus ihrem ursprünglichen Bedürfnis zum Spielen und sinnlichen Erleben an: Wald und Wiese, Pfütze und Sandberg, Zapfen, Stöcke und Schneckenhäuschen usw. und das bei jedem Wetter und zu allen Jahreszeiten.

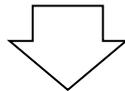
Dieses ursprüngliche Spielen ermöglicht Kindern vielseitige Begegnungen aus erster Hand. Es gibt keine Bewertung richtig oder falsch. Vorgefertigte Spielmaterialien werden im Naturkindergarten weniger eingesetzt. Allerdings gibt es unterstützende Materialien wie z.B. Werkzeuge, Töpfe oder Seile, die das Spiel bereichern können.

Natur ist sowohl einfach als auch komplex, ist spannend und überraschend. In der Natur findet das Kind alles das, was seinem Entwicklungsbedürfnis gerade entspricht. Kinder lieben etwas zu entdecken und zu gestalten. Mit Neugier und Explorationsfreude folgen sie ihren Interessen und Bedürfnissen. So werden Dinge aus dem Alltagsleben mit ihrem Spiel in der Natur verknüpft.

8.5. Anmeldeverfahren und Eingewöhnung

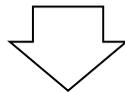
ANMELDEVERFAHREN

Die Anmeldung für den Naturkindergarten Schlat findet bei der Gemeinde Schlat statt. Die Eltern erhalten nach der Geburt ihres Kindes ein Informationsschreiben sowie das Anmeldeformular welches Sie ausgefüllt auf dem Rathaus abgeben sollten. Nach Eingang der Anmeldung erfolgt eine schriftliche Bestätigung der Anmeldung.



BESTÄTIGUNG

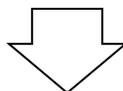
Daraufhin vereinbart der Naturkindergarten mit den Eltern einen Termin zum Aufnahmegespräch.



AUFNAHMEGESPRÄCH

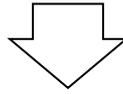
(zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften)

Die Gesprächsgrundlage bietet ein Fragebogen, der den Entwicklungsstand, -verlauf, die Fähigkeiten und (Spiel-) Interessen des Kindes erfragt. So können wir uns gemeinsam mit den Eltern ein Bild vom Kind machen. Dadurch soll die Eingewöhnung dem Kind erleichtert werden.



AUFNAHMEHEFT

Dies beinhaltet eine ärztliche Bescheinigung, den Vertrag mit dem Träger und verschiedene Einverständniserklärungen. Die Abgabe muss bis spätestens zum Aufnahmedatum erfolgen.



EINGEWÖHNUNGSKONZEPT

Damit sich das Kind gut in der Bildungseinrichtung einlebt und wohlfühlt, braucht es eine vertrauensvolle Beziehung zu uns pädagogischen Fachkräften. Dabei ist es wichtig, dass die Eltern ihr Kind begleiten und sich genügend Zeit nehmen.

Als Hilfestellung darf das Kind gerne einen vertrauten Gegenstand (Schmusetier, Tuch) mitbringen. Das Alter und die Erfahrungen des Kindes sind entscheidend für die Eingewöhnungszeit und die Dauer des Aufenthalts der Eltern im Kinderhaus.

Dies bedeutet, dass das Kind zu Beginn nur ein paar Stunden in der Einrichtung verbringen sollte. Die ersten Drei Tage nennen wir „Schnuppertage“. In diesen Tagen erkundet das Kind gemeinsam mit der Bezugsperson die neue Umgebung, schafft sich Eindrücke und lernt alles nach seinem Tempo kennen.

- ➔ Die Eltern sollen sich mindestens 3 - 4 Wochen für die Eingewöhnungszeit einplanen.
In dieser Zeit sollen die Eltern stets erreichbar sein.
- ➔ Sie verbringen zu Beginn die ersten Tage mit ihrem Kind im Naturkindergarten.
- ➔ Hat sich das Kind an die neue Umgebung gewöhnt zieht sich die Begleitperson zurück (abgetrennter Raum, Sie ist für das Kind nicht mehr sichtbar).
- ➔ Diese „Rückzugszeit“ wird von Tag zu Tag gesteigert.
- ➔ Wenn das Kind die Trennungssituation gut meistert, kann es ohne Begleitung der Eltern den Naturkindergarten besuchen.

Wichtig zu beachten:

Witterungseinflüsse sind insbesondere bei der Eingewöhnung ein wichtiger Faktor: Ein Kind, das nicht damit vertraut ist, mehrere Stunden – auch bei Minusgraden – in der Natur zu verbringen, wird vor große Herausforderungen gestellt. Es muss sich sowohl an die Gruppe als auch an den überwiegenden Aufenthalt im Freien gewöhnen.

8.6. Aufsichtspflicht

Eltern und der Träger schließen vor der Aufnahme des Kindes einen Aufnahme- oder Betreuungsvertrag ab. Während der Zeit, in der sich das Kind in unserer Bildungseinrichtung aufhält, übernimmt die Gemeinde Schlat als Träger die Aufsichtspflicht. Diese Pflicht wird auf die pädagogischen Fachkräfte übertragen und beginnt mit der Übergabe der Kinder an die Bezugspersonen am Bauwagen. Sie endet, wenn das Kind an die Eltern oder eine beauftragte Person übergeben wird. Um eine klare Übertragung der Aufsichtspflicht zu gewährleisten, bitten wir darum, dass sich Eltern bei der Begrüßung und Verabschiedung gemeinsam mit ihren Kindern bei den zuständigen Fachkräften melden.

Die Eltern müssen schriftlich festhalten, welche Personen berechtigt sind, ihr Kind abzuholen. Diese berechtigten Personen müssen mindestens 12 Jahre alt sein. Die Aufsichtspflicht erstreckt sich nur während der Betreuungszeiten im Naturkindergarten und endet, sobald das Kind in die Obhut der Eltern oder einer anderen beauftragten Person übergeben wird. Bei Veranstaltungen, an denen sowohl Eltern als auch Kinder teilnehmen, liegt die Aufsichtspflicht bei den Personensorgeberechtigten. Ebenso übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht auf dem Weg zwischen dem Naturkindergarten und dem Zuhause des Kindes. Falls ein Kind diesen Weg alleine bewältigen soll, ist eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern erforderlich.

Wir unterstützen die Selbstständigkeit der Kinder, indem wir sie schrittweise darin begleiten, eigenverantwortlich zu handeln. Die Art der Aufsichtsführung orientiert sich an verschiedenen Faktoren wie dem Alter, Entwicklungsstand der Kinder sowie der jeweiligen Aktivität. Dabei erklären die pädagogischen Fachkräfte den Kindern mögliche Gefahren, setzen Regeln und Grenzen fest und stellen sicher, dass die Kinder jederzeit innerhalb der Sicht- und Hörweite der Fachkräfte bleiben.

Eltern sind verpflichtet, ihr Kind abzuholen, wenn dies von der Bildungseinrichtung gefordert wird. Ein Kind kann um 13:30 Uhr alleine nach Hause gehen. Für den Alleingang nach Hause gelten bestimmte Voraussetzungen:

- Das Kind muss mindestens 4 Jahre und 5 Monate alt sein.
- Das Kind muss über die notwendigen Kompetenzen zur sicheren Bewältigung des Nachhausewegs verfügen.
- Das Kind darf ausschließlich zu Fuß den Weg nach Hause antreten, ohne Fahrzeuge jeglicher Art mitzuführen

Im Wald und Naturkindergarten, dessen Gelände weitläufig und naturnah ist, ist eine besondere Aufmerksamkeit bei der Aufsichtspflicht notwendig. Auf dem Gelände gibt es farbliche Markierungen und Bänder an Pflanzen und Bäumen, die die Grenzen des Geländes festlegen. Diese werden regelmäßig mit den Kindern besprochen, vor allem bei neuen Kindern

im Rahmen der Eingewöhnung. Zusätzlich gehen die Fachkräfte regelmäßig das Gelände ab, beobachten die Spielsituationen und greifen bei Bedarf ein. Es wird immer wieder betont, dass sich die Kinder nicht außerhalb der Sichtweite der Fachkräfte aufhalten dürfen und die Kinder kennen die Grenzen.

Die Kinder lernen, dass sie und die Fachkräfte Gäste im Wald sind. Es wird ihnen erklärt, dass sie keine Sträucher abreißen oder die Früchte des Waldes, wie Beeren, verzehren dürfen, da diese giftig sein könnten und gesundheitliche Risiken wie den Fuchsbandwurm bergen. Regelverstöße werden mit den Kindern besprochen und können gegebenenfalls Konsequenzen nach sich ziehen. Die präventive Aufsicht umfasst die regelmäßige Kontrolle des Geländes (Naturkindergarten und Wald), um Gefahren wie Scherben oder Totholz zu beseitigen. Die Fachkräfte achten auch darauf, ob sich Wespennester bilden oder andere potenzielle Gefahren auftreten.

Neben dieser präventiven Aufsicht spielt auch die Kenntnis der Kinder eine wichtige Rolle. Pädagogische Fachkräfte nehmen sich Zeit, das Verhalten der Kinder zu beobachten, um bei Bedarf besonders auf einzelne Kinder einzugehen, die gegebenenfalls intensiver beaufsichtigt werden müssen.

Regeln werden mit den Kindern kindgerecht besprochen und erklärt. Ziel ist es, den Kindern zu vermitteln, dass Regeln nicht ihre Autonomie einschränken, sondern zu ihrem Schutz und ihrer Sicherheit dienen, insbesondere im Umgang mit der Natur.

8. Hygiene und Sicherheit im Naturkindergarten

8.7. Sicherheit und Regeln

Die Erzieher und Kinder haben einen Anspruch auf einen gesunden und sicheren Arbeits- und Spielplatz. Vermeidbare Gefahren müssen beseitigt werden. Die Mitarbeiter begehen deshalb das Außengelände des Naturkindergartens jeden Morgen vor der Öffnung und schauen ob es, Erdlöcher, morsche Äste, giftige Pflanzen, Tiere oder sonstige Gefahren auf dem Gelände gibt. Werden welche entdeckt, werden diese sofort beseitigt oder mit einem Flatterband umzäunt und den Bauhof beauftragt diese Gefahr zu beseitigen.

Zweimal im Jahr und nach Stürmen/Unwettern wird das Außengelände durch einen Fachmann geprüft.

Der Bauwagen ist vom TÜV abgenommen, auf die Freihaltung und der eingerichteten Flucht wird geachtet. Sämtliche Vorgaben der „Deutsche Unfallversicherung“ werden eingehalten (v.a. DGUV mit Kindern im Wald, Information 202-074)

Im Naturkindergarten und Unterwegs im Wald gibt es andere Gefahren als in einem Hauskindergarten. Die Eltern werden darauf speziell hingewiesen und können es jederzeit in der Kindergartenordnung nachlesen.

Grundsätzlich gilt:

- Es dürfen grundsätzlich keine Waldfrüchte (Beeren, Gräser, Pilze, Fallobst u. Ä.) oder sonstiges vom Waldboden in den Mund gesteckt bzw. gegessen werden.
- Vor dem Essen und nach dem Verrichten des Geschäftes werden Hände gewaschen.
- Es darf weder auf gestapeltes Holz geklettert noch auf Hochsitze der Jäger gestiegen, noch auf feuchten oder bemoosten Baumstämmen balanciert werden. Es darf nur auf, von den pädagogischen Fachkräften ausgewiesenen, Bäumen geklettert werden.
- Zahme Wildtiere, Kadaver und Kot dürfen nicht angefasst werden.
- Die Kinder bleiben immer in Sicht- und Hörweite. Vereinbarte Aufenthaltsbereiche dürfen ohne Rücksprache mit den Beschäftigten nicht verlassen werden. Der Aufenthalt im gekennzeichneten Bereich von Waldarbeiten ist verboten.
- Zur Vorbeugung vor einer Infektion mit Hantaviren ist Vorsicht im Umgang mit Mäusekot geboten. Waldhütten, die sichtbar von Mäusen befallen sind, dürfen nicht betreten werden.
- Vor Zecken- und Insektenstichen schützen geschlossene Kleidung und Schuhe. Die Hosenbeine müssen in die Socken gesteckt werden.
- Nach dem Waldaufenthalt ist eine Inspektion der Kleidung und vor allem des Körpers zur Kontrolle auf Zecken wichtig, die von den Eltern regelmäßig zu Hause durchgeführt werden soll.
- Es darf kein Wasser aus stehendem oder fließenden Gewässern getrunken werden.

Die Regeln im Naturkindergarten lauten:

- Wir rennen nicht mit Stöcken
- Wir spielen nur mit Stöcken, die nicht größer sind als wir selbst
- Wir halten Stöcke nach unten
- Wenn ich etwas nicht möchte, sage ich laut „Stop!“
- Wir lösen Streit mit Worten
- Wir räumen nach dem Spielen unsere Sachen auf
- Wir fassen keine Pilze an
- Wir bleiben beim Essen sitzen und essen nur, was in unserer eigenen Vesperdose ist.
- Wenn wir die Pfeife hören, rennen wir zu dem Erwachsenen, der pfeift
- Wir halten die Grenzen ein und bleiben in Sichtweite

Im Bauwagen stehen Ersatzkleidungsstücke für die Kinder bereit. Nach dem Grundsatz „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“ soll die Kleidung der Kinder stets der jeweiligen Jahreszeit und Witterung angepasst sein.

Die Erzieher führen stets eine Erste-Hilfe-Ausrüstung und ein Mobiltelefon mit sich – sowohl bei Aktivitäten außerhalb des Naturkindergartens als auch im Bauwagen. Zur Sicherheit nutzen sie eine Wetterwarn-App, und Wettervorhersagen fließen in die tägliche pädagogische Planung ein.

Bei extremen Wetterbedingungen wie Sturmwarnungen oder Temperaturen unter -10 °C bzw. über 40 °C kann der Naturkindergarten aus Sicherheitsgründen geschlossen werden. Kommt es zu einem plötzlichen Wetterumschwung, kann der Bauwagen oder eine Notunterkunft aufgesucht werden. Sollte sich aufgrund plötzlicher Wetteränderungen der Treffpunkt ändern, werden die Eltern über die Kindergarten-App informiert.

Giftige Pflanzen:

Die Kinder lernen von Anfang an, dass Kräuter, Beeren oder Pilze nicht in den Mund genommen oder verzehrt werden dürfen. Dies ist eine strikte Regel, um sowohl Vergiftungen als auch eine mögliche Übertragung des Fuchsbandwurms zu vermeiden. Essbare Pflanzen werden nur gezielt und gemeinsam mit den Pädagogen geerntet, sachgerecht gereinigt und gegebenenfalls verarbeitet, bevor sie zum Verzehr freigegeben werden.

8.8. Hygiene

Grundsätzlich ist in einem Naturkindergarten der gleiche Hygienestandard zu gewährleisten wie in einem Regelkindergarten. Es unterliegt als Gemeinschaftseinrichtung dem

Infektionsschutzgesetz (insbesondere §§33 – 36) sowie der infektionshygienischen Überwachung durch das Gesundheitsamt. Es gibt einen Hygieneplan, auf Grundlage der Vorgaben des Gesundheitsamtes, welche Themen wie Handreinigung, Fäkalienbeseitigung, Impfungen und Erste Hilfe-Maßnahmen beinhalten. Im Bauwagen befindet sich der Hygieneplan der regelmäßig (1x im Jahr) überprüft und aktualisiert wird.

8.8.1. Toiletten

Im Naturkindergarten ist es eine Trombolo-Komposttoiletten (=Trockentoiletten) bereitgestellt. Diese wird regelmäßig gereinigt und geleert. Es gibt fließend Wasser am Toilettenhaus, dort können sich die Kinder und Erzieher ihre Hände jederzeit waschen. Die Kinder bringen jeden Tag ihre eigenen frischen Handtücher mit. Die Toiletten werden täglich geleert und gereinigt. In Frostperioden ist zusätzlich ein isolierter Kanister mit Frischwasser zum Händewaschen vorhanden. Kinder benutzen bei Wanderungen die Waldtoilette. Dazu werden abseits gelegener Plätze ausgewiesen, die regelmäßig wechseln und an denen nicht gespielt wird. Die Fäkalien und das Toilettenpapier werden nach dem „großen Geschäft“ mit dem Spaten vergraben. Der Spaten wird nur für diesen Zweck benutzt und wird in einer Tüte außen am Rucksack befestigt. Das Toilettenpapier wird hiervon getrennt aufbewahrt. Auch bei längeren Frostperioden sind im Wald häufig noch unter Laubresten nicht durchgefrorene Bodenbereiche zu finden. Bei dauergefrorenem Boden können die Exkremente nicht vergraben werden, dann werden Hundekottüten verwendet. Ggf. werden in einem markierten Bereich auch kleine Gruben vor der Dauerfrostperiode ausgegraben, die dann genutzt werden und mit Laub oder Rindenmulch abgedeckt werden. Wird für die "Waldtoilette" auf Toilettensitze oder Töpfchen ohne Boden zurückgegriffen, dann werden diese nach jeder Benutzung mit geeigneten Reinigungsmitteln gereinigt.

8.8.2. Lebensmittelhygiene

Da in der Regel keine Kühlmöglichkeiten im Wald vorhanden sind, wird besonders im Sommer darauf geachtet, dass keine leicht verderblichen Lebensmittel als Vesper mitgegeben werden. Wird von einem Kindergarten Essen angeboten, handelt es sich um eine Gemeinschaftsverpflegung. Um lebensmittelbedingte Erkrankungen in Gemeinschaftseinrichtungen zu verhindern, werden an den Umgang mit Lebensmitteln besonders hohe Anforderungen gestellt, welche wir erfüllen. Im Umgang mit Lebensmittel muss im Sinne des § 35 IfSG (Infektionsschutzgesetz) gehandelt werden. Alle Erzieher die mit Lebensmittel arbeiten habe eine Schulung nach §35 IfSG gemacht. Grundsätzlich wird nichts vom Boden gegessen.

8.8.3. Händehygiene

Nach jedem Toilettengang und vor dem Essen ist eine gründliche Reinigung der Hände mit Wasser und Seife notwendig. Die Kinder reinigen die Hände mit mitgebrachtem Wasser

(Trinkwasserqualität) und pH-neutraler, abbaubarer Flüssigseife (die Bodenbelastung durch die Flüssigseife ist vernachlässigbar). Pro Person haben wir eine Wassermenge von ca. 500 ml dabei. Der Wasserkanister wird täglich neu mit Trinkwasser befüllt. Zwei Kanister werden immer abwechselnd benutzt, um ein zwischenzeitliches komplettes Trocknen zu gewährleisten und damit der Biofilmbildung vorzubeugen. Der Kanister steht im Schatten und damit tagsüber vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt, um eine Keimvermehrung zu verhindern. Am Ende des Arbeitstages wird der Kanister vollständig entleert und getrocknet. Der Kanister ist für Lebensmittel geeignet und im Winter ist er durch einen Thermobehälter gegen Frost geschützt. Das Wasser aus diesem Kanister wird nur für die Händehygiene verwendet. Zur Händetrocknung hat jedes Kind ein eigenes Stoffhandtuch dabei, das täglich gewechselt wird.

8.9. Impfungen

Für Kinder, die sich regelmäßig im Wald aufhalten, werden die Impfungen empfohlen, die im Impfkalender der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert-Koch-Institut aufgeführt sind. Insbesondere sollte auf einen ausreichenden Impfschutz für Tetanus (Wundstarrkrampf) und FSME geachtet werden. Auch die FSME-Impfung gehört in Baden-Württemberg zu den öffentlich empfohlenen Schutzimpfungen. Impfungen werden bis auf die Masernschutzimpfung nur empfohlen, aber nicht kontrolliert.

Eine Masernschutzimpfung ist jedoch Voraussetzung für die Kindertartenaufnahme.

9. Kinderschutz

Bei problematischen Fällen sowie bei Verdacht auf Beeinträchtigung des Kindeswohles handeln die Erzieher laut der Dienstanweisung zum Kindeswohlschutz der Gemeinde Schlatt. Zwischen dem Träger und dem zuständigen Jugendamt gibt es gesetzlich verankerte Vereinbarung zum Schutz des Kindeswohls. Daraus resultiert, dass bei Verdachtsmomenten entsprechend den Handlungsanweisungen eine gemeinsame Einschätzung und Überprüfung des Gefährdungsrisikos mit der Fachberatung und Vorgesetzten erfolgt. Der Naturkindergarten hat im Büro einen Ordner angelegt, indem sich Kontakte zur IEF (Insofern erfahrene Fachkraft) und weiteren Beratungsstellen befinden. So kann jede Fachkraft unabhängig dienstlicher Abhängigkeiten Beratung bei Verdachtsfällen einholen. Bei Bedarf werden weitere Handlungsanweisungen befolgt. Für das pädagogische Personal ergeben sich daraus folgende Aufgaben im Alltag:

- Bedürfnisse, Ängste und Sorgen der Kinder ernst nehmen
- Grenzen der Kinder akzeptieren
- vertrauensvolle Beziehungen aufbauen, damit sich die Kinder anvertrauen können
- Die Kinder haben immer die Möglichkeit „Nein“ zu sagen
- Die Kinder lernen „Mein Körper gehört mir“

Das Schutzkonzept zielt darauf ab, dass die Kinderrechte, die in der UN-Kinderrechtskonvention aufgeführt sind, gewahrt werden. Der Naturkindergarten setzt sich für die Wahrung der Rechte ein und kommt seinem Schutzauftrag nach. Rechtliche Grundlagen finden sich in der UN-Kinderrechtskonvention, der EU-Grundrechtecharta, dem Grundgesetz, dem BGB, dem Strafgesetzbuch und dem SGB VIII, §45 und §8a. Der Naturkindergarten hat dafür Sorge zu tragen, dass die Rechte der Kinder gewahrt bleiben, dass Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten während des Betriebs geschützt werden, dass für Kinder geeignete Partizipationsformen entwickelt, weiterentwickelt und gelebt werden, dass Kinder, Eltern und Mitarbeiter verlässliche Beschwerdemöglichkeiten in persönlichen Angelegenheiten vorfinden.

Außerdem steht der Naturkindergarten dafür ein, dass Kinder bei Themen der Kindeswohlgefährdung in Familie und Umfeld Schutz erfahren. Hierbei kommt das festgeschriebene Verfahren zum Schutz bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zum Einsatz. Dieses ist als Ablaufschema in Abstimmung mit der Gemeinde Schlatt definiert und jeder Mitarbeiter bekommt standardmäßig beim Antritt seiner Dienststelle entsprechendes Dokument überreicht.

Alle Fachkräfte sind verantwortlich in der Risikoanalyse und bei Themen der Prävention und Hilfe mitzuwirken. Ein vertrauensvoller und offener Umgang zwischen Kindern, Eltern und

Teammitgliedern ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Beobachtung, Dokumentation und die Implementierung von angemessenen Maßnahmen sind das Fundament unserer Arbeit. Wir vertreten eine Nulltoleranzhaltung gegenüber allen Formen von Gewalt gegen Kinder. Oberstes Ziel ist es Kinder vor unangemessenem Verhalten und Übergriffen von anderen Menschen zu schützen. Das schließt Personal, Eltern, Kooperationspartner und andere Kinder ein.

10. Kooperationen

10.1. Unsere Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Im Naturkindergarten erkennen wir die entscheidende Bedeutung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Diese Partnerschaft trägt maßgeblich zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder bei, indem sie wichtige Kompetenzen wie Sprachfertigkeiten, Fein- und Grobmotorik, Selbstbewusstsein sowie Normen und Werte vermittelt. Auch das Verständnis für Gesellschaft, Kultur, Natur und Wirtschaft wird durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit gefördert.

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz unterstreicht diese Zusammenarbeit, indem es die Zusammenarbeit der Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder fordert.

Die Bildung der Eltern und ihr Zugang zu Wissen beeinflussen maßgeblich das Umfeld, in dem Kinder aufwachsen. Ein gut informierter und gestärkter Elternteil kann die Entwicklung seines Kindes positiv fördern. Im Naturkindergarten setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, denn nur gemeinsam können wir den Kindern die bestmögliche Unterstützung bieten. Durch Austausch, Kooperation und gezielte Bildungsangebote stärken wir Eltern in ihrer Erziehungskompetenz, sodass sie ihr Wissen und ihre Werte an ihre Kinder weitergeben können. Tan, D. (2011). Elternbildung. In: Marschke, B., Brinkmann, H.U. (eds) Handbuch Migrationsarbeit. VS Verlag für Sozialwissenschaften

Wir streben eine offene, intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern an, die auf Gleichberechtigung und gemeinsamer Verantwortung basiert. Dieses partnerschaftliche Verhältnis zwischen Familie und Kindergarten ermöglicht es uns, eine maßgeschneiderte, bedarfsgerechte Betreuung und Bildung für jedes Kind sicherzustellen.

Um diese Partnerschaft zu gestalten und qualitative Elternarbeit zu leisten, verfolgen wir folgende Punkte:

1. Wechselseitige Öffnung und Transparenz: Die Eltern sind Experten für ihre Kinder, und die pädagogischen Fachkräfte sind Experten für den Erziehungsalltag im Kindergarten. Durch einen offenen Dialog möchten wir Erfahrungen austauschen und eine transparente Zusammenarbeit ermöglichen. Dies schließt auch die Vorstellung unserer pädagogischen Arbeit durch die Konzeption ein.
2. Unterstützung bei Familienproblemen und Erziehungsfragen: Wir verstehen uns als Partner, der Familien in schwierigen Situationen unterstützt und bei Erziehungsfragen berät. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Bezugserzieher ermöglicht es, Veränderungen im Verhalten der Kinder besser nachzuvollziehen und bei Bedarf entgegenzuwirken.

3. Mithilfe von Eltern bei gemeinsamen Aktivitäten: Die aktive Beteiligung der Eltern an gemeinsamen Aktivitäten wie Projekten und Festen wird begrüßt und gefördert.
4. Die Elternbeiratssitzungen bieten Raum für Mitbestimmung und aktive Teilnahme an der Planung von Aktivitäten und Festen.
5. Bildungsangebote für Eltern

10.2. Vielfältige Formen der Elternarbeit

Wir bieten verschiedene Formen der Elternarbeit an, darunter

1. Tür- und Angelgespräche,
2. Elterngespräche,
3. Elternbriefe,
4. Elternabende,
5. Elternbildungsabend,
6. Informationstafeln im Naturkindergarten.

Diese Maßnahmen dienen dazu, Informationen auszutauschen, gemeinsame Entscheidungen zu treffen und die Eltern aktiv in den Kindergartenalltag einzubeziehen. Die Elternarbeit im Naturkindergarten Schlat orientiert sich somit an einer ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, die die Entwicklung der Kinder in enger Zusammenarbeit mit den Familien fördert.

10.3. Kooperationen mit anderen Instituten

Im Naturkindergarten Schlat wird die Leitung des Naturkindertens von einer erfahrenen pädagogischen Fachkraft nach § 7 KiTaG übernommen. Das Team trifft sich regelmäßig zu Teamsitzungen, um die pädagogische Arbeit zu planen und zu koordinieren. Die Leitung des Naturkindertens steht im engen Kontakt und Austausch mit dem Kinderhaus Sonnenschein, um Anmeldungen und Abmeldungen der Kinder zu regeln, gemeinsame Aktivitäten zu planen, etc. Wie das Kinderhaus Sonnenschein arbeitet auch der Naturkindergarten eng mit der Gemeindeverwaltung Schlat, zusammen. Persönliche Gespräche können auf kurzem Weg stattfinden, und die Gebühren sowie weitere Bestimmungen werden in Absprache mit dem Gemeinderat und der Bürgermeisterin festgelegt.

Unterstützung erhalten wir dabei auch durch die Bauhofmitarbeiter, die uns bei praktischen Belangen schnell und effektiv helfen.

Die Grundschule Schlat, die von den Kindern bis zur 4. Klasse besucht wird, kooperiert verpflichtend mit den pädagogischen Fachkräften der Vorschulkinder. Regelmäßige

Gespräche, Besuche und Vorlesezeiten fördern den Übergang der Kinder von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule.

Die Kooperation mit Bauernhöfen, Hofläden und ähnlichen Einrichtungen ist eine wertvolle Bereicherung für den Naturkindergarten. Durch die Einbindung landwirtschaftlicher Betriebe in die pädagogische Arbeit ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, die Beziehung der Kinder zur Natur zu vertiefen und ein Bewusstsein für Umwelt und Nachhaltigkeit zu fördern.

Regelmäßiger Kontakt mit dem Gesundheitsamt besteht durch die Einschulungsuntersuchung (ESU) im 5. Lebensjahr, die Zahnpflegeunterweisung und bei meldepflichtigen Krankheiten.

Die Interdisziplinäre Frühförderstelle und das Sozialpädiatrische Zentrum (Alb-Fils Kliniken) unterstützen uns bei der Förderung entwicklungsverzögerter Kinder.

Einmal im Jahr vermittelt die Verkehrswacht den Vorschulkindern verantwortungsbewusstes Verhalten im Straßenverkehr, und die pädagogischen Fachkräfte vertiefen diese Regeln beim Begehen von Straßen.

Hochschulen und Fachschulen für Sozialpädagogik kontaktieren den Naturkindergarten für Praktikanten in der Ausbildung. Schüler von verschiedenen Schularten können kurze Praktika im Kindergarten absolvieren.

Überblick der Kooperationen:



11. Qualitätsmanagement

Um die Qualität des Naturkindergartens Schlat zu erhalten und kontinuierlich weiterzuentwickeln, legen wir besonderen Wert darauf, unsere pädagogische Arbeit stets auf dem aktuellen Stand zu halten. Dabei stehen die Bedürfnisse der Kinder, die familiären Umstände, die Rahmenbedingungen unserer Bildungseinrichtung und die gesellschaftliche Haltung im Vordergrund.

Qualitätsmanagement bedeutet für uns, ausreichend Raum und Zeit für die Dokumentation unserer vielseitigen Arbeit zu schaffen.

Die Weiterentwicklung und Festigung der Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte erfolgt durch verschiedene Maßnahmen, wie:

- Fort- und Weiterbildungen
- Pädagogische Tage
- Fachliteratur
- Vorbereitungszeit
- Reflexionen (Supervisionen) der pädagogischen Arbeit
- Qualitäts-Kreisel
- Ausprobieren und Sammeln von Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit
- Bearbeitung von Beschwerden
- Personalgespräche
- Erste-Hilfe-Kurse
- Hygienebelehrungen

Für die Qualifizierung des gesamten Kindergarten-Teams sind folgende Arbeitsmethoden von Bedeutung:

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Reflexionen (Supervisionen) der pädagogischen Arbeit
- Qualitäts-Kreisel
- Konzeption
- Bearbeitung von Beschwerden
- Teaminformationsheft
- Kooperationen mit anderen Institutionen
- Austausch mit dem Team des Kinderhauses Sonnenschein
- Gespräche mit dem Träger

Um die pädagogische Arbeit transparent darzustellen und unsere Qualität für alle Interessierten zugänglich zu machen, gehören folgende Punkte zum Alltag:

- Konzeption
- Entwicklungsbögen
- Bearbeitung von Rückmeldungen/Beschwerden
- Kooperationen mit anderen Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
- Elterngespräche/Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Elternbriefe
- Informationstafeln für Eltern
- Elternbeiratssitzungen

11.1. Beschwerdemanagement im Naturkindergarten

Die Bearbeitung von Rückmeldungen, Sorgen und Beschwerden ist ein wichtiger Bestandteil unseres täglichen pädagogischen Handelns und Teil unseres Qualitätsverständnisses. Als Naturkindergarten leben wir eine offene, achtsame und dialogorientierte Haltung – gegenüber Kindern wie auch Erwachsenen.

Um alle Stimmen ernst zu nehmen und auf unterschiedlichen Wegen wahrzunehmen, unterscheiden wir unter drei Beschwerdegruppen:

Kinder (ab ca. 3 Jahren bis zum Schuleintritt)

Kinder äußern sich oft nicht direkt, sondern auf nonverbalem oder spielerischem Weg. Wir achten bewusst auf Signale wie Körpersprache, Verhalten, Stimmungsschwankungen, Distanzverhalten oder Aussagen im Spiel. Pädagogische Fachkräfte sind darin geschult, kindliche Impulse sensibel wahrzunehmen, einzuordnen und gegebenenfalls im Dialog zu bearbeiten. Beschwerden werden kindgerecht besprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Eltern und andere Bezugspersonen:

Eltern haben die Möglichkeit, Anliegen, Rückmeldungen oder Beschwerden jederzeit im persönlichen Gespräch, telefonisch oder schriftlich einzubringen. Wir pflegen eine offene Gesprächskultur, in der Kritik willkommen ist und konstruktiv bearbeitet wird. Vertraulichkeit, Wertschätzung und eine lösungsorientierte Haltung stehen dabei im Mittelpunkt.

Pädagogische Fachkräfte und Mitarbeiter

Auch innerhalb unseres Teams legen wir großen Wert auf eine offene, wertschätzende Kommunikationskultur. Beschwerden, Unzufriedenheiten oder Spannungen im Arbeitskontext werden ernst genommen und als wertvolle Rückmeldungen für die Weiterentwicklung des pädagogischen Alltags und der Teamkultur verstanden.

Mitarbeitende haben die Möglichkeit, sich mit ihren Anliegen direkt an Kolleg*innen, an die Leitung oder – bei Bedarf – an externe Stellen (z. B. Trägervertretung) zu wenden. Der bevorzugte erste Schritt sollte jedoch der direkte Weg innerhalb des Teams sein, um Anliegen offen, gemeinsam und zeitnah besprechen zu können.

Konflikte oder Beschwerden im Team werden vertraulich, sachlich und lösungsorientiert behandelt. Ziel ist ein respektvoller und professioneller Umgang miteinander, geprägt von Transparenz, gegenseitiger Verantwortung und einer konstruktiven Haltung.

Die Bearbeitung von Beschwerden erfolgt zeitnah und transparent. In Rückmeldungen sehen wir eine wertvolle Chance zur Weiterentwicklung unserer Arbeit.

Rechtlicher Hintergrund:

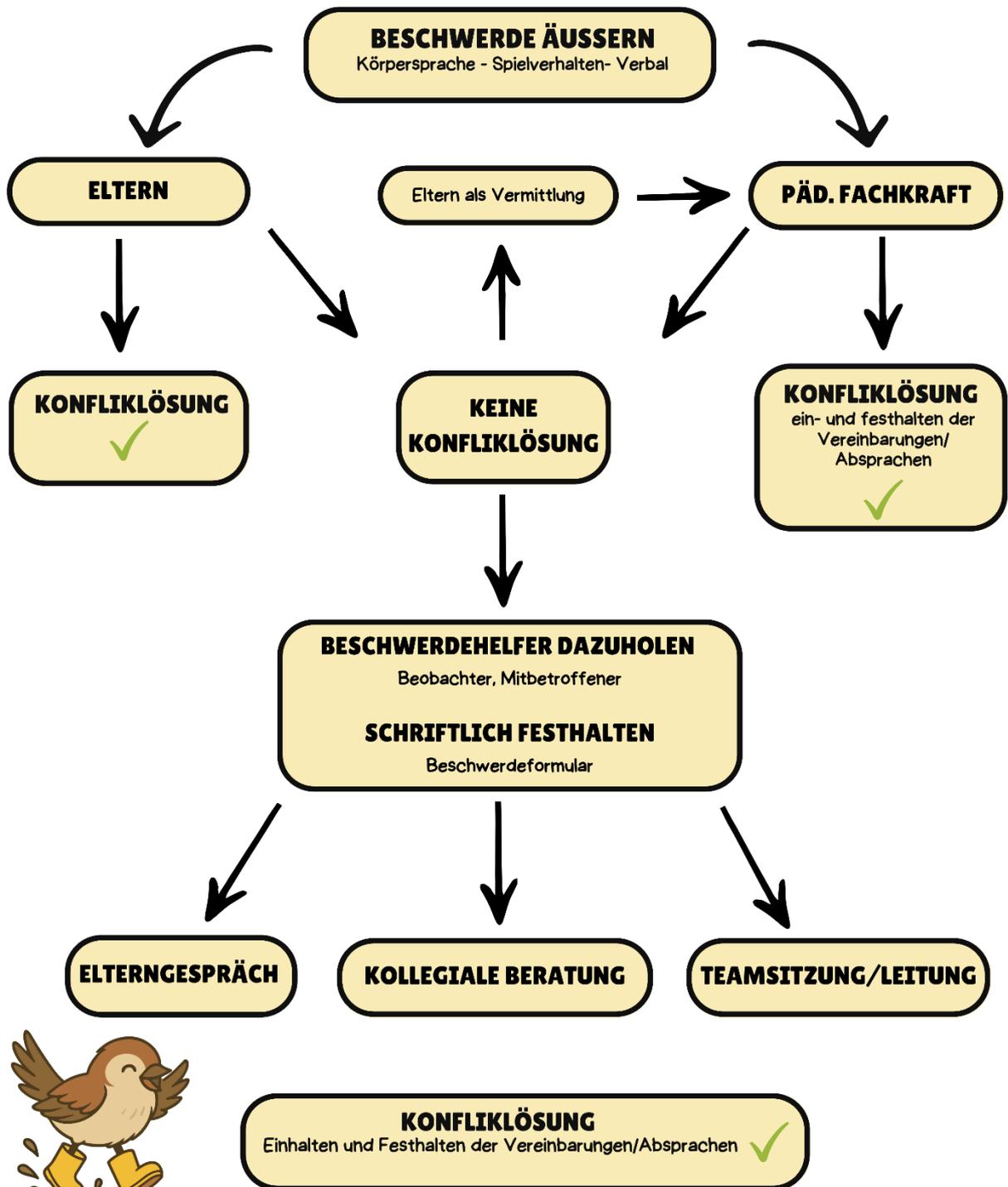
Als Einrichtung gemäß § 45 SGB VIII verpflichten wir uns zur Wahrung der Rechte von Kindern und Eltern. Dazu gehört:

- die Entwicklung geeigneter Beteiligungsformen (§ 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3),
- ein Verfahren zur Bearbeitung persönlicher Beschwerden,
- sowie Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (§ 45 Abs. 3 Nr. 1).

Unser Ziel:

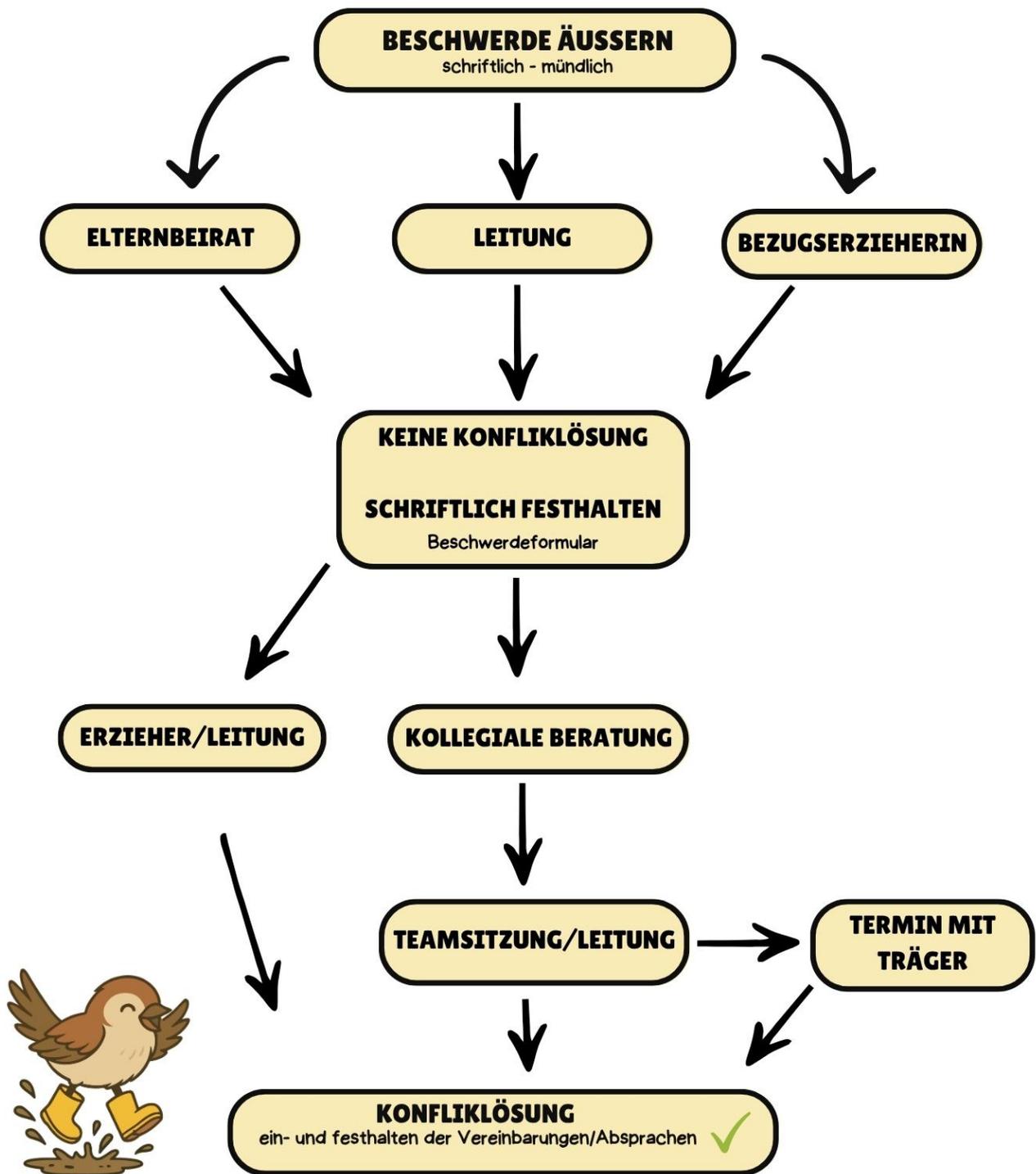
Eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich alle ernst genommen fühlen – Kinder wie Erwachsene.

SO GEHEN WIR MIT RÜCKMELDUNGEN UM "KINDER"



SO GEHEN WIR MIT RÜCKMELDUNGEN UM

“ELTERN – ERWACHSENE “



11.4. Qualitätssicherung

Die pädagogische Arbeit unserer Fachkräfte unterliegt einem kontinuierlichen Reflexionsprozess, der darauf abzielt, die Qualität unseres Kindergartens zu sichern und weiterzuentwickeln.

Dieser Reflexionsprozess findet sowohl in unseren Teambesprechungen als auch an speziell dafür vorgesehenen pädagogischen Tagen statt, die zweimal im Jahr durchgeführt werden. Die Teambesprechungen dienen als Plattform für einen regen Austausch über Erfahrungen, Herausforderungen und innovative Ideen. Hier reflektieren wir wöchentlich gemeinsam die bisherige Arbeit, analysieren aktuelle Entwicklungen und setzen Schwerpunkte für die kommende Woche und Projekte.

Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um ihre Kompetenzen zu erweitern und vertiefen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse und Fähigkeiten werden im Team vorgestellt, intensiv besprochen und reflektiert. Dieser kollegiale Austausch stellt sicher, dass jeder im Team von den Fortbildungen profitiert und die gewonnenen Erkenntnisse in die tägliche Arbeit integriert werden.

Die Qualitätssicherung erfolgt auch durch die Anwendung des Beschwerdemanagements. Wir betrachten konstruktive Kritik und Rückmeldungen als wertvolle Instrumente zur Verbesserung unserer Arbeit und nehmen diese ernst, um den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien gerecht zu werden.

Die Überprüfung der Konzeption unserer Einrichtung auf Aktualität ist ein weiterer essentieller Bestandteil unseres Qualitätsmanagements. In regelmäßigen Abständen wird die Konzeption kritisch überprüft und gegebenenfalls aktualisiert, um sicherzustellen, dass sie den aktuellen pädagogischen Standards und den Bedürfnissen der Kinder entspricht.

Weitere Qualitätssicherungsmerkmale sind interne Formulare

- Hygieneplan; erstellt nach den Vorgaben des Gesundheitsamtes und den Empfehlungen für Natur- und Waldkindergärten
- Regeln für einen sicheren Aufenthalt im Wald; welche in die pädagogische Arbeit mit den Kindern und Eltern regelmäßig mit einbezogen werden
- Neue pädagogische Mitarbeiter und Praktikanten werden von der Team-Leiterin vor Beginn der Tätigkeit über o.g. Inhalte informiert und über das Infektionsschutzgesetz für Kindertageeinrichtungen
- Kinderschutzvereinbarung und -konzept, wird mit jeder neuen (pädagogischen) Fachkraft bei Neueinstellung bereitgestellt
- Sicherheits- und Evakuierungskonzept

12. Datenschutz

Der Naturkindergarten Schlat unterliegt den Datenschutzbestimmungen der Gemeinde Schlat. Wir legen großen Wert auf den Schutz Ihrer persönlichen Daten und halten uns strikt an die geltenden rechtlichen Vorgaben. Für weitere Informationen zum Thema Datenschutz können Sie sich gerne an uns wenden oder die Datenschutzrichtlinien auf der Website der Gemeinde Schlat einsehen: www.schlat.de.

13. Sonstiges

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Konzeption das generische Maskulinum verwendet. Die in dieser Arbeit verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung!

Naturkindergarten: Naki Dreggspatza

Leitung: Christin Mittner
Heiligenbergstraße 70
73114 Schlat
Tel: 015563563571
nakileitung@bildung-schlat.de

Träger: Gemeinde Schlat

Bürgermeisterin: Karin Gansloser
Hauptstraße 2
73114 Schlat
Tel.: 07161-987397-0
info@schlat.de
www.schlat.de